

Auferstehung: Auswirkungen auf die Theologie, wenn man nicht an die Auferstehung glaubt

Gemeinde: TheRock

Achtung: Dies ist ein **Handout**. Handouts sind qualitativ sehr unterschiedlich und fassen die gepredigte Predigt nur in den Grundzügen zusammen.

- Ein Kennzeichen von unreifen Gemeinden sind Christen, die wenig Wissen haben.
- Das Thema in 1Kor 15 ist die Auferstehung und darüber herrschte in der unreifen Gemeinde in Korinth einige Verwirrung und Unkenntnis. Also erklärt Paulus ihnen noch einmal die Grundzüge des Evangeliums, das er selbst empfangen hat.
- Der Kern des Evangeliums ist, dass Christus für die Sünden gestorben ist und begraben wurde. Er ist dann auferstanden und den Jüngern erschienen. Die Auferstehung war keine Illusion oder Erfindung von irgendwem. Zum Zeitpunkt der Abfassung des Korintherbriefs lebten noch hunderte Zeugen, die den auferstandenen Jesus gesehen haben.
- Bei den Korinthern haben aber einige Leute gelehrt, dass es keine Auferstehung gibt.
- Man kann nun fragen, ob das Thema wirklich wichtig ist? Kann da nicht jeder das glauben, was er will? Warum lassen wir die Zukunft nicht einfach auf uns zukommen und sind dann überrascht, wie es wird?
- Das geht nicht, weil die Auferstehung das Zentrum des Evangeliums ist. Die Auferstehung ist keine Verhandlungsmasse der christlichen Theologie.
- Bei den Korinthern hatte sich der damalige Zeitgeist in die Theologie gemischt. Denn damals war die Idee verbreitet, dass der Körper nur das Gefängnis der Seele ist und man sich darauf freuen kann, wenn man nach dem Tod endlich nur noch Seele ist.
- Die Reaktion von Paulus darauf ist, dass er ihnen zeigt, was für fünf theologische Probleme aus der Leugnung der Auferstehung erwachsen.
 - Der Inhalt des Evangeliums geht verloren. Denn ohne die Auferstehung von Jesus macht das Evangelium keinen Sinn mehr,
 - Damit geht auch unser Glauben verloren. Denn ohne die Auferstehung ist auch der Glaube an die Auferstehung Unsinn.
 - Die Glaubwürdigkeit der Apostel geht verloren, denn sie bezeugen die Auferstehung.
 - Wenn Christus nicht auferstanden ist, dann sind die Sünden nicht vergeben worden. Folglich sind die Gläubigen immer noch in ihren

Sünden und haben keine Vergebung der Schuld erlangt. Das gilt dann auch für die, die bereits jetzt in Christus gestorben sind. Die wären verloren, weil ihre Sünden nicht vergeben worden sind.

- Wenn Christus nicht auferstanden ist, aber wir unser Leben auf die Auferstehung herum aufbauen, dann verschwenden wir unser Leben.
- Glücklicherweise ist diese komische Theologie falsch, denn Christus ist auferstanden! Und in Christus werden auch wir auferstehen.
- Und die Auferstehung findet nicht nur da statt, wo eine Leiche wieder aufsteht. Vielmehr ist es so, dass die Auferstehung schon da beginnt, wo ein Mensch zum Glauben kommt. Er ist vom geistlichen Tod ins Leben übergegangen und lebt fortan mit Christus.
- Und das Ziel davon ist, dass Gott für jeden Menschen alles ist. Dafür ist Jesus gekommen, gestorben und auferstanden: Alle Menschen sollen uneingeschränkt begeistert sein für den Vater im Himmel und ihm begegnen können, ohne dass Sünde diese Beziehung stört.